

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	11
<b>1 Das weite Feld der linguistischen Pragmatik: worum geht es?</b>	
1.1 Sprache ist mehr als Wortschatz und Grammatik .....	13
1.2 Was ‚zwischen den Zeilen‘ steht: einige Beispiele .....	14
1.3 Auch Pragmatik hat mit Bedeutung zu tun .....	19
1.4 Pragmatik außerhalb der Linguistik .....	22
1.5 Pragmatik in der Linguistik.....	22
1.6 Themen und Forschungsfelder der Pragmatik.....	24
1.7 Die Entwicklung der linguistischen Pragmatik .....	26
1.8 Warum sagen wir nicht stets, was wir meinen? .....	28
1.9 Zur Beschreibungsmethode: wie gehen wir vor? .....	31
1.10 Zusammenfassung.....	32
<b>2 Verstehen und Bedeutung</b>	
2.1 Einleitung.....	33
2.2 Verstehen ist (k)ein Problem.....	34
2.3 Sprechen über Verstehen und Bedeutung .....	38
2.4 Autonome Verstehenstheorie und Containermodell .....	40
2.5 Kooperative Verstehenstheorie und Interpretationsmodell .....	43
2.6 Zusammenfassung .....	48
<b>3 Sprache und Funktion</b>	
3.1 Funktion: ein schillernder Begriff.....	49
3.2 Kleidung und Sprache: eine Analogie.....	49
3.3 ‚Ich sage es dir‘: die Funktionen der Sprache .....	50
3.3.1 Bühler und das Organonmodell .....	50
3.3.2 Jakobson und die Erweiterung des Organonmodells .....	52
3.3.3 Andere Funktionsmodelle: ein kurzer Überblick.....	57
3.4 Sprache ist multi-funktional.....	58
3.5 Zusammenfassung.....	60

**4 Sprache und Handlung**

4.1	Einleitung.....	61
4.2	Sprechen als Handeln: sechs Grundannahmen.....	61
	4.2.1 Sprechen ist bedeutungsvolles Handeln.....	62
	4.2.2 Sprechen ist nicht nur Beschreiben.....	62
	4.2.3 Jede Äußerung hat eine Doppelstruktur.....	64
	4.2.4 Jede Äußerung ist nach mehreren Mustern beschreibbar.....	66
	4.2.5 Bedeutungen sind in unterschiedlichen Graden explizierbar ....	67
	4.2.6 Die Bedingungen des Sprachgebrauchs sind ein legitimer Beschreibungsgegenstand der Linguistik .....	67
4.3	Die sprachliche Handlung.....	68
4.4	Zusammenfassung.....	70

**5 Austins Theorie der Performativität**

5.1	Konstative Äußerungen.....	71
5.2	Performative Äußerungen .....	73
5.3	Bedingungen für performative Äußerungen.....	75
5.4	Kritik: Einschränkungen der Gebrauchsbedingungen.....	77
5.5	Zusammenfassung.....	85

**6 Austins Theorie der Sprechhandlung (Sprechakttheorie)**

6.1	Die Sprechhandlung: <i>Lokution, Illokution, Perlokution</i> .....	87
	6.1.1 Lokution .....	87
	6.1.2 Illokution .....	89
	6.1.3 Perlokution .....	92
6.2	Zur Komplexität der Sprechhandlung.....	95
6.3	Intentionalität und Konventionalität.....	96
6.4	Zusammenfassung.....	100

**7 Searles Theorie der Sprechhandlung**

7.1	Die Modifizierung der Sprechhandlungstheorie Austins .....	101
7.2	Konstitutive und regulative Regeln.....	103
7.3	Regeln für den Vollzug einer Sprechhandlung .....	106
7.4	Kritik.....	110
7.5	Zusammenfassung.....	112

**8 Klassen von Sprechhandlungen**

8.1	Einleitung.....	113
8.2	Austins Klassifizierung illokutiver Verben.....	113
8.3	Searles Klassifizierung illokutiver Handlungen.....	116

8.4	Kritik und Alternativen .....	120
8.5	Zusammenfassung.....	122
<b>9</b>	<b>Wörtliche und nichtwörtliche Bedeutungen</b>	
9.1	Die Kunst des Verstehens des ‚Nichtgesagten‘ .....	123
9.2	(Nicht-)Wörtlichkeit in Rhetorik und Literaturwissenschaft.....	125
9.3	Wörtliche und nichtwörtliche Bedeutung in der Pragmatik .....	127
9.4	Das Inferenzmodell: wir erschließen stets $q$ aus $p$ .....	128
9.5	Die Rolle des Kontexts für die Bedeutung.....	129
9.6	Wörtliche Bedeutung ist nicht propositionale Bedeutung.....	132
9.7	Grade der Explizitheit von Bedeutungen .....	133
9.8	Zusammenfassung.....	135
<b>10</b>	<b>Direkte und indirekte Sprechhandlungen</b>	
10.1	Die Kunst des Verstehens nicht explizit benannter Sprechhandlungen	137
10.2	Direkte und indirekte Sprechhandlungen nach Searle.....	140
10.3	Inferenzmuster für indirekte Sprechhandlungen .....	143
10.4	Grade der Direktheit (und Effektivität).....	145
10.5	Illokutionsindikatoren .....	147
10.5.1	Indizieren als Handlung.....	147
10.5.2	Performative Verben.....	148
10.5.3	Verdeckte Performative ( <i>hedged performatives</i> ) .....	149
10.5.4	Feste Muster.....	149
10.5.5	Satzformen.....	150
10.5.6	Prosodie .....	151
10.5.7	Partikeln.....	151
10.5.8	Indikatoren als Spuren .....	152
10.6	Zusammenfassung.....	154
<b>11</b>	<b>Implikationen und Präsuppositionen</b>	
11.1	Die Kunst des Verstehens ‚verborgener‘ Bedeutungen.....	155
11.2	(Semantische) Implikationen ( <i>entailments</i> ).....	157
11.3	Präsuppositionen (Vorannahmen).....	161
11.3.1	Assertion, Präsupposition und Negation .....	161
11.3.2	Arten von Präsuppositionen und ihre Indikatoren.....	165
11.3.3	Präsuppositionen zwischen Semantik und Pragmatik .....	172
11.4	Zusammenfassung.....	178

## 12 Gemeinsames Wissen: *Frames* und verwandte Wissensmuster

12.1	Einleitung.....	179
12.2	<i>Frames</i> und <i>scenes</i> .....	180
12.3	<i>Scripts</i> , <i>scenarios</i> , <i>schemas</i> .....	185
12.4	<i>Mental spaces</i> und <i>blending</i> .....	187
12.5	Systeme des Wissens.....	191
12.6	Zusammenfassung.....	194

## 13 Kooperationsprinzip und Gesprächsmaximen nach Grice (und anderen)

13.1	Gesagte, gemeinte und nicht-gemeinte Inhalte.....	195
13.2	Kooperationsprinzip.....	197
13.3	Gesprächsmaximen.....	199
13.3.1	Einleitung.....	199
13.3.2	Quantität.....	199
13.3.3	Qualität.....	201
13.3.4	Relevanz.....	203
13.3.5	Art und Weise.....	204
13.4	Kritische Würdigung.....	205
13.5	Alternativen: Leech, Horn, Sperber & Wilson.....	209
13.6	Zusammenfassung.....	214

## 14 Implikaturen nach Grice

14.1	Einleitung.....	215
14.2	Vier Möglichkeiten des Missachtens einer Maxime.....	215
14.3	Definition der konversationellen Implikatur.....	218
14.4	Verstoß gegen die vier Maximen: Beispiele.....	220
14.4.1	Relevanzmaxime.....	220
14.4.2	Qualitätsmaxime.....	221
14.4.3	Quantitätsmaxime.....	223
14.4.4	Maxime der Art und Weise.....	226
14.5	Abgrenzungskriterien.....	226
14.6	Implikaturindikatoren.....	230
14.7	Zwei Arten von konversationellen Implikaturen.....	232
14.8	Konventionelle Implikaturen.....	234
14.9	Zusammenfassung.....	236

<b>15</b>	<b>Nähe und Distanz: Deixis</b>	
15.1	<i>I, here, now</i> : Deixis zwischen Semantik und Pragmatik	237
15.2	Zeigfeld, deiktisches Zentrum und Modi des Zeigens	238
15.3	Arten der Deixis	243
15.3.1	Personendeixis	243
15.3.2	Ortsdeixis	246
15.3.3	Zeitdeixis	251
15.3.4	Textdeixis	256
15.3.5	Sozialdeixis	257
15.4	Zusammenfassung	258
<b>16</b>	<b>Beziehungsarbeit: Höflichkeit und mehr</b>	
16.1	Höflichkeit(en): Eine erste Begriffklärung	259
16.1.1	Nicht-linguistische und linguistische Lesarten	259
16.1.2	Autonome und kooperative Ansätze	260
16.2	Leech: <i>politeness principle</i> neben <i>cooperative principle</i>	261
16.3	Brown & Levinson	262
16.3.1	<i>Rationality</i> und <i>face</i> als Grundpfeiler des Modells	262
16.3.2	<i>Face Threatening Acts</i> : Strategien ihrer Abmilderung	265
16.3.3	Kritik: Einzeläußerungen und Universalitätsanspruch	270
16.4	Gegenentwurf: Das Prinzip der Angemessenheit	271
16.4.1	Das andere <i>face/Image</i> -Konzept von Goffman	271
16.4.2	Inhaltsarbeit und Beziehungsarbeit	272
16.4.3	Angemessenheit/ <i>appropriateness</i> auf der Beziehungsebene	273
16.4.4	Angemessenheit und Höflichkeit	275
16.4.5	Die Sprache der Angemessenheit	275
16.5	Zusammenfassung	284
	<b>Bibliographie</b>	285
	<b>Glossar</b>	297
	<b>Sachindex</b>	303